

Quelle: Camberger Anzeiger vom 24. Juni 2021



Die Sportclub-Vorsitzenden Reinhold Uhrig (links) und Helmut Griesand mit Kapitän Jens Munsch vor dem alten Hochbehälter.

Foto: Manfred Disper

SC ist der „Wassermeister“

Kleiner Verein ist in Ökonomie und Ökologie vielen Klubs überlegen

DOMBACH (di). Seit 61 Jahren wird in Dombach in organisierter Form in den Reihen des Sportclubs 1960 Fußball gespielt. Der kleine Verein aus dem kleinsten Bad Camberger Stadtteil ist in Sachen Nachhaltigkeit freilich ein Großer. Bei der Planung für das im Spätsommer 2012 fertiggestellte Sportheim, das von den Mitgliedern überwiegend mit einer „Muskelhypothek“ errichtet wurde, entschieden sich die Dombacher mit Weitblick gegen den Einbau

einer herkömmlichen Ölheizung. Der Sportclub gab einer Heizung durch Erdwärme mittels einer Wärmepumpe den Vorzug. Die hessische Landesregierung unterstützte das Vorhaben mit einer Sonderförderung in Höhe von 25000 Euro. Damit nicht genug die Bewässerung des Naturrasenspielfeldes (Einweihung 2006) im Waldstadion wird überwiegend aus dem Überlauf des alten Hochbehälters gegenüber der am Waldrand errichteten Sportanlage vorge-

nommen. Der Hochbehälter wiederum bezieht das feuchte Nass aus der Quelle im Stadtwald an der Grenze zum Hochtaunuskreis.

Diese Quelle wird wiederum nicht mehr in das Wassernetz der Stadt Bad Camberg eingespeist. Der Hochbehälter fasst 80 Kubikmeter, die auf dem Sportgelände neu errichteten zwei Zisternen nehmen weitere 50 Kubikmeter Wasser auf. Im Gegensatz zu vielen anderen Fußballvereinen gibt es beim SC

in der Wasserwirtschaft nämlich kein Minus. Andere Vereine kommen mit dem von der Stadt Camberg kostenlos zur Verfügung gestellten Wasservolumen nicht aus.

Die Klubs müssen für den Wasser-Mehraufwand nachzahlen. Anders der SC. In der Vergangenheit stand der kleine Verein bei der jährlichen Wassergeldbilanz stets im Haben. Ökonomie und Ökologie genießen im Sportclub Dombach einen hohen Stellenwert.